



Unser Anspruch – unsere Verantwortung! **Aufruf zur Rebhuhnzählung 2016 - 2020**

Sehr geehrte Damen und Herren Jagdausübungsberechtigte in Rheinland-Pfalz,

ohne Zweifel gehört das Rebhuhn zu den Offenlandarten, die in den vergangenen Jahrzehnten einen erheblichen Bestandsrückgang erfahren haben. Aktuell hat sich der Landesjagdverband Rheinland-Pfalz e. V. (LJV) mit dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten (MULEWF) auf einen freiwilligen Erlegungsverzicht geeinigt. Danach wird allen Jagdbezirken im Land (mit Ausnahme der Landkreise Alzey-Worms, Bad Kreuznach, Mainz-Bingen und Rhein-Pfalz sowie den kreisfreien Städten Worms und Frankental) nahegelegt, ab sofort bis einschließlich des Jagdjahres 2019/2020 keine Rebhühner mehr zu erlegen.

Aber wie entwickeln sich in dieser Zeit die Rebhuhnbesätze weiter? Bei einem freiwilligen Erlegungsverzicht ist die Jagdstrecke nicht länger als Weiser für die Bestandsentwicklung geeignet. Die einzige Möglichkeit, eine wissenschaftlich fundierte Aussage zum Bestand des Rebhuhns zu erhalten, ist das Monitoring.

Deshalb werden wir das vom Deutschen Jagdverband (DJV) ins Leben gerufene Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands (WILD) intensiv auf das Rebhuhn ausrichten. Dazu wollen wir in jeder LJV-Kreisgruppe wenn möglich 40 Referenzreviere gewinnen, die das Rebhuhn nach wissenschaftlich anerkannter Methode zählen. Die teilnehmenden Jagdbezirke sollten über eine zusammenhängende Offenlandfläche von jeweils mehr als 100 Hektar verfügen, die möglichst wiederum mit weiteren Offenlandflächen verbunden ist. Der Verbund gilt dann als gegeben, wenn der Abstand zwischen den Offenlandflächen nicht mehr als 1.000 Meter beträgt. Die Zählung erfolgt einmal jährlich im Frühjahr nach der sog. Punkt-Stopp-Methode, beginnend Mitte Februar 2016. Die genaue Methodik ist der beigefügten [Beschreibung](#) zu entnehmen. Darüber hinaus werden diese Hinweise auch in der Februarausgabe 2016 des LJV-Mitteilungsblattes „Jagd & Jäger“ (Rubrik „Aus dem Lehrrevier“) veröffentlicht. Auf Anfrage sind die LJV-Berufsjäger auch gerne bereit, in den interessierten Kreisgruppen entsprechende Vorträge zu halten. Die Verarbeitung und Auswertung der per Zählung ermittelten Daten erfolgt in Zusammenarbeit mit dem WILD-Zentrum beim DJV.

Das MULEWF zahlt jedem teilnehmenden Revier eine

Aufwandsentschädigung in Höhe von 100,- Euro pro Jahr.

Die Aufwandsentschädigung erhält jedes Revier, und zwar unabhängig davon, in welchem rheinland-pfälzischen Landkreis es liegt. Voraussetzung für die Auszahlung sind der Nachweis der Zählung nach der vorgegebenen Methode und die verpflichtende Beachtung des oben erwähnten Erlegungsverzichts. Um dies zu dokumentieren, wird mit jedem teilnehmenden Revier eine entspre-

chende schriftliche [Übereinkunft](#) abgeschlossen. Die Auszahlung der Aufwandsentschädigung erfolgt über die Geschäftsstelle des LJV.

Die rheinland-pfälzische Jägerschaft beansprucht die umfassende Zuständigkeit für das Wild. Dieser Anspruch beinhaltet selbstverständlich auch die Bestandserfassung, insbesondere der Wildarten, deren Bestand bedroht erscheint! Die Aussagekraft der Daten und damit der Erfolg des Monitorings hängen dabei in besonderem Maße von der freiwilligen Mitarbeit von Ihnen als den vor Ort kundigen Jägerinnen und Jägern ab! Deshalb bitten wir um eine zahlreiche Teilnahme an der Rebhuhnzählung! Der entsprechende [Fragebogen](#) ist bei der LJV-Geschäftsstelle erhältlich (Tel. 06727-89440, E-Mail: Info@LJV-RLP.de). Teilnehmende Jagdbezirke sollen den ausgefüllten Fragebogen **bis zum 1. April** eines jeden Jahres an die Geschäftsstelle des LJV in Gensingen zurücksenden. Von dort sind auch neue Fragebögen für die Zählungen in den folgenden Jahren erhältlich. Die LJV-Geschäftsstelle steht bei Bedarf auch gerne für Fragen zur Methodik zur Verfügung.

Für Ihre Mitarbeit sei Ihnen bereits jetzt herzlich gedankt!

Mit freundlichen Grüßen und Waidmannsheil

Dr. Jens Jacob

Ministerialdirigent, Leiter der Forstabteilung im Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten

Kurt A. Michael

Präsident des Landesjagdverbandes Rheinland-Pfalz e.V.